

Freizeit von Mathematik- und Physiklehrern

Beitrag von „Mikael“ vom 16. März 2008 17:14

Zitat

Original von Vaila

Bei den sehr fordernden, sehr umfangreichen und höchst verantwortungsvollen Korrekturarbeiten kann ich überhaupt kein "Schlupfloch" finden, durch welches ich meine Belastungen reduzieren könnte. Wer das nicht anerkennt, ist ein Heuchler! Wer sich nicht für eine Veränderung dieses Zustandes einsetzt - z.B. durch ein neues Arbeitszeitmodell - genießt Privilegien auf Kosten einer Minderheit!

Zum ersten Punkt:

Vielleicht einmal über das eigene Korrektursystem nachdenken? Man muss ja nicht bei jedem Schüler zu allen Fehlern daneben schreiben, wie es richtig ist, da gibt es andere Möglichkeiten. So eine "Positivkorrektur" ist m.W. nirgendwo gefordert

Was ich in diesem Zusammenhang immer nicht verstehe: Da wird z.B. in den Fachkonferenzen über die Arbeitsbelastung gejammert und dann kommt kurze Zeit später in derselben (!) Konferenz der Vorschlag, man müsse zusätzlich zu den schriftlichen Arbeiten noch pro Halbjahr eine verpflichtende Heft-/Mappendurchsicht mit Korrektur einführen... Habe ich selbst erlebt.

Zum zweiten Punkt:

Möglicherweise arbeiten REINE Sprachlehrer mehr als andere. Aber dann sollten diese Kolleginnen und Kollegen mit zwei Sprachen bitte eine Lösung des Problems fordern, die nicht "kostenneutral" in dem Sinne ist, dass alle anderen dafür noch mehr arbeiten...

Nebenbei: Vielleicht sollten die Sprachlehrer, die über eine zu hohe Belastung klagen, erst einmal die freiwilligen Zusatzveranstaltungen (z.B. zwei Wochen lange Austauschfahrten) streichen. Klar das dann eine Menge Arbeit liegenbleibt. Wäre aber in anderen Fächern genauso.

Gruß !